

gestellten, mit dem Gesicht herausblickenden Betenden, dessen verzierter Kragen über ein geritztes Untergewand herabhängt, ganz rechts Halbfigur eines ebenso gestellten Bogenschützen, der den Pfeil auf dem gespannten Bogen und am linken Arme einen Rundschild mit radial skulptierten heraldischen Lilien hat. Das Relief halb erhaben, ohne Unterscheidung, gelb auf rotem Grunde. Die Lünette ist von einer schmalen Leiste eingefasst, die die Inschrift trägt: *Has rege pastor oves quas ratione fovet. Roberti meritum mitiget intantum.* — *Hoc opus exterius nit . . (ide) decoratum sic deus interius cor ardet purificatum.* In ihr in sehr kräftigem Relief Christus, zwischen zwei männlichen Heiligen thronend. Christus sitzt, en face gesehen, auf einem Sitze mit Kissen und geschweiften Seiten. Das bärtige Antlitz blickt feierlich nach vorn; der Kreuznimbus ist flach auf dem Grunde aufgetragen. Das gescheitelte Haar ist als Masse behandelt und strichliert, der Bart mit kleinen gezeichneten Locken. Die Ohren sind frontal angesetzt; die Augen sitzen unter der niederen Stirne nahe aneinander und sind ebenso wie die Nasenflügel schwarz gehöhlt. Die rechte Hand hält er mit segnendem Gestus vor die Brust, die linke faßt ein auf dem linken Knie aufgestütztes aufgeschlagenes Buch. Das Ärmelgewand, mit Spuren von Malerei, ist ebenso wie der drapierte Mantel mit Gold gesäumt; dieser ist straff über die Schultern und Beine gezogen, während er gleich dem Untergewande zwischen den Beinen zwei Faltenbüge bildet. Die Füße hängen frei herab.

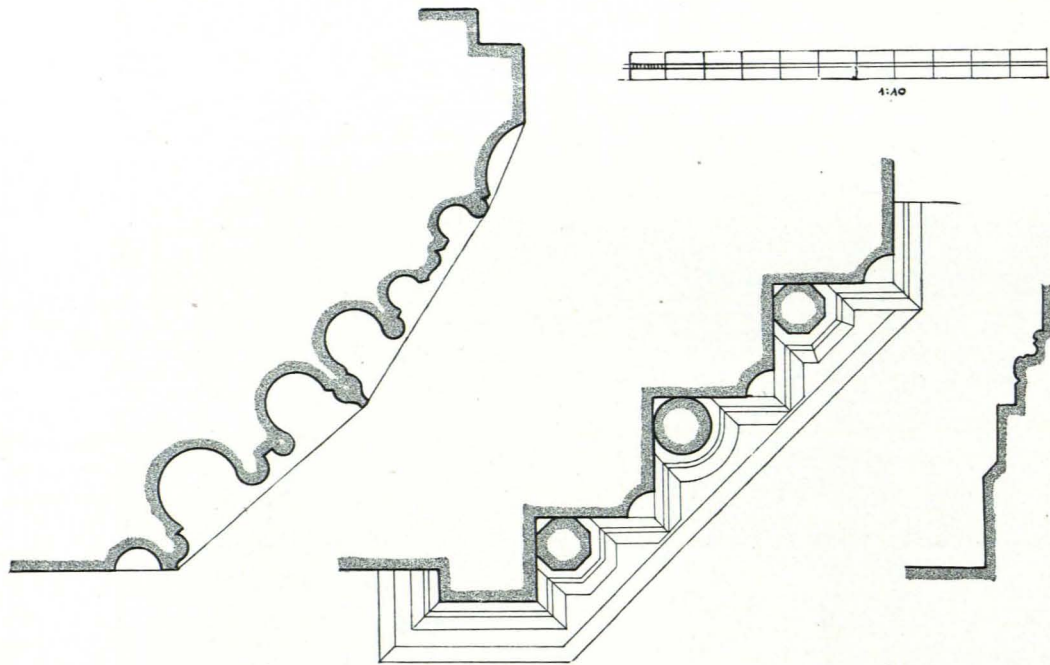


Fig. 105 Franziskanerkirche, Südportal, Profil 1 : 20 (S. 78)

Die beiden flankierenden Figuren sind symmetrisch angeordnet, in dreiviertel Profilen gesehen, in Knielaufstellung mit kräftiger gebogenem innern und schwach gebogenem zurückgesetzten äußern Fuß. Der links stehende Heilige ist barhaupt, mit gezeichnetem Haupt- und Barthaar, mit zwei kräftigen Steilfalten über der Nasenwurzel und Resten von Bemalung an Augen, Nasenlöchern und Lippen. Er hält auf der linken, flach ausgestreckten, bis zur Schulterhöhe erhobenen Hand ein Kirchenmodell mit Rundbogenfenster und einer kleinen abgerundeten Apsis; die rechte Hand faßt den freien Zipfel des straff um Schulter und Schenkel gespannten Mantels, der mit einer Borte eingefasst und mit runden, seichten Falten durchgezogen ist. Das durch gelbe Tönung sich scharf abhebende Untergewand bildet auf der Brust seichte Falten und zwischen den Beinen ziemlich kräftig runde Büge. Die nackten Füße treten unter dem Gewande vor, der rechte ganz unglücklich verkürzt, von oben statt im Profil gesehen.

Der rechts stehende Heilige trägt auf dem Haupte eine runde Mitra mit Borte und herabhängenden Bändern; lockiger, gezeichneter Vollbart, Farbspuren wie bei dem andern. Er trägt in der rechten flachen Hand in Schulterhöhe ein kleines Kirchenmodell mit Rundfenstern, kleiner Apsis und aufgesetztem Giebel-turme, in der linken eingeklemmt ein geschlossenes Buch mit Beschlägen. Das mit Borte eingefasste Ober-gewand kaselartig, wird an der Vorderseite durch beide Arme emporgehoben und hängt zwischen diesen in einem breiten Bausch herunter, während es am Rücken in runden Falten bis zu den Füßen herabfällt. Vorn ist das frei hängende Ende einer Stola sichtbar. Das weite Untergewand ist zwischen den Beinen zu seichten Falten gefurcht. Der Reliefgrund ist rot, das Relief sehr kräftig, stellenweise unterschritten, weiß und gelb. Das Portal folgt dem wahrscheinlich über Tirol nach Salzburg gedrungenen lombardischen Typus, den an Ort und Stelle selbst auch noch die Portale der Kirchen St. Peter und Nonnberg vertreten. Auch die Relief-